



**Wer sagt: "Ich liebe Gott", und haßt seinen Bruder, der ist ein Lügner.**

1. Johannes 4,20



**Zielgedanke:** Weil Gott uns alles vergibt, können wir auch anderen vergeben und müssen ihnen nicht alles nachtragen!



**Ablauf:**

- **Countdown** (mit erhobenen Händen von 10 auf 0 zählen)
- **Lied** „Für welche Seite?“
- **Clown** Mutti wäscht T-Shirts in Waschsüssel.



Clown

**Stoffi:** Hallo Muddi!

**Mutti:** Nenn mich nicht immer Muddi! Da muss ich mir zur Erinnerung schon wieder einen Stein in meinen Messbecher legen!

**Stoffi:** Ja Muddi!

**Mutti:** Ach nein, der Messbecher wird langsam wirklich schwer.

**Stoffi:** Es tut mir leid Muddi!

**Mutti:** Jetzt hör bitte auf mit diesem „Muddi“-sagen! Mich nervt das einfach und außerdem bin ich nicht deine Mutter! Da muss ich doch schon wieder in meinen Messbecher tun. Und langsam kann ich den echt nicht mehr tragen!

**Stoffi:** Soll ich dir beim tragen helfen Muddi?

**Mutti:** Nein! (Legt wieder Stein rein) Du sollst aufhören... Oh Mensch ist das schwer!

**Stoffi:** Also Muddi, ich würde denken es wäre vielleicht am besten, wenn Du aufhörst mit dem mitzählen!

**Mutti:** Das hättest Du wohl gerne!

**Stoffi:** Mir ist das ja relativ egal, Muddi. Aber für Dich wäre es einfach am besten!

**Mutti:** Nein, aber ich kann das jetzt echt nicht mehr halten. (Stellt Messbecher ab. Weint.)



**Stoffi:** Ach Muddi, ist doch nicht so schlimm! Ich gewöhn mir das schon noch ab! Ja, Tante?

**Mutti:** Ja Stoffi, ist gut! Danke! Ohne den Messbecher ist wirklich viel besser!

- **Ansagen** (neue Kinder begrüßen, 10x da-Liste, ...)
- **Spiele** Twister



Spiele



Messbecher-Stein-Staffellauf: 3 Jungs und 3 Mädchen kommen nach vorne und stellen sich als Mannschaft je hinter einem Messbecher auf. Der Erste rennt zum gegnerischen Messbecher, nimmt sich

einen der drei Steine, die daneben liegen, rennt zurück, legt den Stein in den eignen Messbecher und der Nächste rennt los. Das geschieht in beiden Mannschaften gleichzeitig und welche zuerst alle gegnerischen Steine im eignen Messbecher hat, ist der Gewinner.



- **Lieder** „Dankeschön“  
„ Alles auf den Kopf“
- **Ermahnung** (Regel wiederholen, zum Zuhören animieren)
- **Geschichte/ Botschaft:**



### **Mit wem würde Jesus gerne zusammen sein?**

(Bilder auf Polylux zeigen) z.B.: Papst, Daniel Kübelböck, Dieter Bohlen, Bin Laden, Michael Schumacher, Christina Stürmer...

Wir wissen es nicht, aber wir wissen, dass die Leute Jesus früher immer gesagt haben: „Du triffst dich ständig mit den Leuten, die wir nicht leiden können! Wir finden das nicht gut, dass du mit diesem Gesindel und diesen bösen Leuten rumhängst!“

Und als die Leute Jesus das mal wieder gesagt haben, begann er eine Geschichte zu erzählen. Manchen von Euch kommt die vielleicht bekannt vor, aber seht mal selbst!

➤ **Theatersück**

***Theater aus Sicht des großen Bruders...***

- Paul** (Bruder 1) : Ich verschwinde! Ich habe keinen Bock mehr hier auf das ganze Aufgeräume und zum Essen da sein und Hausaufgaben machen!
- Steffen** (Br. 2) : Bist Du verrückt! Du bist ja voll undankbar! Uns geht es doch super!
- P** : Das sagst Du doch auch nur, weil Du nächste Woche 18 wirst und vom Vater den alten BMW geschenkt bekommst!
- S** : Quatsch, das würde ich auch sagen, wenn ich das Auto nicht bekäme!
- P** : Dann ist ja gut!



- S** : Ach, dir ist doch nicht zu helfen! Geh schlafen! Nein, das ist ja unglaublich Kinder, wie undankbar der ist. Wir haben doch alles! Und dann vom Weglaufen zu reden! Nein, dieser Paul ist wirklich... Ich würde sowas nie machen!

**SCHILD : EINE NACHT SPÄTER**

- Vater ruft** : Paul, weißt Du wo Dein Bruder ist?
- S** : Hier bin ich doch! Beruhige Dich doch Vater!
- V** : Aber das kann doch nicht sein! Wieso bist Du hier? Der alte BMW ist weg und ich dachte Du wärst damit unterwegs?
- S** : Mein Auto ist weg?
- V** : Ja, aber was noch viel schlimmer ist: Wenn Du hier bist, dann ist Paul weg!
- S** : Oh Nein, mein Auto ist weg!
- V** : Ja, aber Paul!! Dein Bruder! Warum ist der nur weg gegangen!
- S** : Aber der kommt doch nicht sehr weit. Der Tank ist ja nur halb voll gewesen und er hat ja nicht so viel Geld. Der wird sich das schon noch überlegen. Aber wenn meinem Auto was passiert! Man darf den Sprit doch nicht ganz runter fahren

- V** : Wegen dem Geld musst du dir keine Sorgen machen! Er hat den Save geleert.  
**S** : Waaaaaas?! Mein Auto und dann noch das Geld?! Diesen Paul müsste man..  
**V** : Zurückholen!  
**S** : Genau, und dann...  
**V** : Einfach nur umarmen! Was hat sich der gute denn nur gedacht?!  
**S** : Ach, dem sollte man mal so richtig den Hintern versohlen...  
**V** : Fährst Du mal in die Stadt un versuchst etwas über ihn rauszufinden?  
**S** : Ja, vielleicht hat ja jemand mein Auto gesehen!

SCHILD : SPÄTER

- V** : Wann kommt der denn endlich?  
Oh, ich seh Ihn! Steffen! Sprich! Erzähl! Was gibt es!  
**S** : Ja, Paul war wirklich in der Stadt! Und er hat so viel Geld ausgegeben.  
Er hat sich gleich ein ganzes Hotel gemietet und die schrägsten Vögel eingeladen.  
**V** : Hast Du ihn gesehen?  
**S** : Nein, er war schon abgehauen, weil jemand die Polizei gerufen hatte.  
**V** : Ach mein Sohn, warum macht der nur sowas?!  
**S** : Weil er total eigensinnig ist und nur macht, was ihm gefällt!  
**V** : Oh, mein Handy klingelt. Warte mal! (*Spricht am Telefon: Ja, aha, okay, ach so,...*)

- V** : Steffen, komm schnell her! Ich habe Nachricht von Deinem Bruder!  
**S** : Haben sie ihn endlich erwischt?  
**V** : Nein, man sucht doch gar nicht mehr nach ihm. Aber er hatte einen Unfall und braucht Geld.  
**S** : Er hat mein Auto kaputt gefahren!  
**V** : Sei unbesorgt, deinem Bruder geht es gut. Er braucht nur etwas Geld, damit er die Arztkosten und den verursachten Schaden bezahlen kann.  
**S** : Aber er hatte doch massig Geld mitgehen lassen.  
**V** : Das hat er im Wettbüro gelassen und sonstwo. Ich will es gar nicht so genau wissen. Klingt alles ziemlich traurig.  
**S** : Dieser Doofmann!  
**V** : Könntest Du bitte diese Überweisung zu Bank bringen?  
**S** : Waaaaaas? So viel Geld?  
**V** : Ja, ich habe gedacht, ich gebe etwas mehr, damit er noch die Fahrt nach Hause bezahlen kann, wenn er will.  
**S** : (*zu sich selbst:*) Der soll sich hier nur nicht mehr blicken lassen!  
Ähm Vater, natürlich mache ich das, wenn du das für richtig hältst!  
**V** : Danke!

SCHILD : SPÄTER

**S** : Oh nein, jetzt hat mir dieser Typ auch noch einen Brief geschrieben. (Öffnet Brief)  
 „Lieber Steffen! Ich schreibe dir einen Brief, weil ich echt in der Klemme stecke. Alles Geld ist alle und es gibt paar Leute, die ich mir zu Feinden gemacht habe. Ich habe Hunger und ich habe Angst. Und ich würde so gerne wieder nach Hause kommen! Aber unser Vater würde mich doch sicher nicht wieder sehen wollen, nach dem, was ich ihm angetan habe. Aber ich sehe keinen anderen Ausweg!  
 Könntest Du ihn fragen, ob ich vielleicht einfach nur für ihn arbeiten dürfte. Ich weiß, dass ich es nichtmehr verdiene sein Sohn zu sein, aber vielleicht ist er ja so gnädig, dass ich anfangen darf, meine Schulden bei ihm abzuarbeiten. Ich werde diese Woche bei Euch vorbeilaufen und wenn er mir vergibt, dann soll er doch jemanden schicken, der mich hereinbittet. Denn alleine würde ich mir das nie mehr trauen! Danke, dass Du das alles gelesen hast! Dein Paul.“  
 Der soll weg bleiben! Ich sage meinem Vater lieber gar nichts davon. Der würde den nur wieder aufnehmen und sich wieder viel Ärger einhandeln. Nein, zum Wohle meines Vaters verrate ich nichts!!  
 (zerreist Brief)

#### SCHILD : SPÄTER

**V** : Ich gehe mal raus. Ich schaue mal, wie die Pflanzen wachsen.  
**S** : Lass nur, ich mach das heute.  
**V** : Nein, ich will selber gehen.  
**S** : Warum denn? Du hoffst doch nur, dass Du irgendwo diesen üblen Paul siehst! Gib es doch auf! Der kommt nicht. Und das ist auch besser so!  
**V** : Nein, den gebe ich nie auf!  
 Paul erscheint irgendwo hinten oder draußen. Zerlumpt und dreckig.  
**V** : Sie doch, da ist er!  
**S** : Ach Quatsch, dieses Häufchen Elend ist doch niemals Paul. Vergiss es.  
**V** : Niemals vergess ich den Paul! (Läuft zu Paul und umarmt ihn)



Komm, wir machen eine riesen Fete! So ein Glück! Mein Sohn ist wieder da!  
**S** : Oh nein, das hab ich befürchtet! Ich halt das nicht aus! Ich gehe!  
 (Stellt sich schmollend in die Ecke)  
**V** : Holt neue Kleider und das beste Essen und Musik! Äh, wo ist denn Steffen? Der

soll sich doch mit uns freuen!

(Zu den Kindern) : Wollen wir mal alle zusammen den Steffen rufen? 1, 2, 3...Steffen!!!! Und wenn er nicht gleich will, dann überrede ich ihn. Es ist doch ein Glückstag für uns!

**S:** Da könnt ihr lange rufen! Ihr könnt Euch ja freuen, dass dieser Typ zurückgekommen ist, aber ich nicht. Nach all dem, was der getan hat!?!?! Nein, ohne mich! (*geht ab*)

**V:** Das ist sehr schade!

### ▪ Anwendung und Merkvers

„Ganz schön krasse Geschichte, oder?“

Hat der jüngere Bruder was falsch gemacht? - JA

Und der ältere Bruder? - Ähm...

Aber der ist ja jetzt nicht bei der Feier dabei. Vielleicht hat er ja doch was falsch gemacht.

Luk. 6,38 „Denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messet, wird man euch wieder messen.“

*Mit Messbecher erklären:*

Der ältere Bruder hat dem jüngeren alles vorgehalten: Er hat gestohlen und betrogen und gelogen usw. (bei jeder Anklage wir ein Schluck Wasser in den Messbecher gekippt). „Das Maß ist voll! Gestrichen voll!“

Euch fällt da sicher auch jemand ein, wo ihr denkt, der macht immer Mist! Und da redet man auch ständig drüber... z.B. der Friedolin! Da kann man die ganze Zeit drüber rumschimpfen.

Gott sagt uns nicht, dass wir alle Leute zum besten Freund haben sollen, aber wir sollen ihnen vergeben! Also nicht alles vorhalten! (auf das volle Maß zeigen) Und vergeben, wie geht das? Aufhören über den anderen zu reden. Wenn du redest, dann machst du dich zum Richter. Außerdem sollen wir aufhören immer die Fehler des anderen zu suchen. So leert sich das Maß allmählich! (Maß ausschütten).

Und warum sollen wir das machen?

**Mat 6:15** „Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.“

Wenn wir den Leuten die Sachen so vorrechnen, dann wird Gott das bei uns auch machen. Aber er will uns ja vergeben.

Zur Verdeutlichung kann ein Mitarbeiter erzählen wie er das schon selbst einmal erlebt hat. ( evtl. in Form eines Interviews)

- **Aufruf**
- **Lied:** „Denn dein Herz schlägt für mich“
- **Segen**
- **Gruppenarbeit**
- **Materialien:**- Waschschüssel, 2 Messbecher, Steine, Wasser
  - Twister
  - *für das Theater:* Überweisungsscheck, Plakate mit der Aufschrift „eine Nacht später“ und „später“, Brief